

Die Geschichte der Kraftsportbewegung in Holzgerlingen

Die Geschichte der heimischen Kraftsportbewegung und des KSV im Zeitraffer.

1909 - 1933 Kraftsportverein Spartania Holzgerlingen

1909

trafen sich im Gasthaus zum Schönbuch elf kraftsportbegeisterte, junge Männer. Nachdem ihnen Christian Binder den Werdegang des Athleticsports erläutert hatte

gründeten sie den „Kraftsportverein Spartania Holzgerlingen“. Für die erste Vereinsführung stellten sich folgende Idealisten als Funktionäre zur Verfügung:

Schreinermeister Karl Wanner wurde Vorstand, die Kasse verwaltete Johannes Hahn. Christian Binder leitete den Übungsbetrieb.

1910

Der Verein zählte inzwischen 25 Mitglieder. Der Verein zeigte sich zum ersten Mal in der Öffentlichkeit.

Im Schönbuchsaal wurde ein Vereinswettkampf durchgeführt, bei welchem der Deutsche Meister Karl Hoch im Stemmen (Gewichtheben) seine Kraftleistungen zeigte. Der Verein schloß sich dem Deutschen Athletik-Verband (DAV) an.

Die Mitgliederversammlung

wählte Christian Binder zum Vorstand. Conrad Rabel wurde Kassier und Wilhelm Blessing leitete den Übungsbetrieb. Christian Binder hatte das Amt des Vorstands bis 1929 inne.

1914

Im Juli wurde dem Verein das „Kreisfest“ übertragen, muster-gültige Durchführung unter der Leitung des rührigen 2. Vorstands Friedrich Wacker.

Zusammengestellt von Walter Kimmerle und redaktionell bearbeitet von Manfred Wanner. Nicht alle Aufzeichnungen sind lückenlos. Manche Textpassagen sind in der Schreibweise von damals übernommen worden.

Am 2. August 1914 erfolgte die deutsche Kriegserklärung. Von den 60 Mitglieder des Vereins wurden im Laufe des Krieges 58 zum Kriegsdienst eingezogen. Elf Sportkameraden sind nicht mehr zurückgekommen.

1919

Nach Kriegsende begann wieder ein normaler Sportbetrieb. In den Folgejahren erlebt der Verein einen starken Aufschwung

durch den Beitritt vieler Mitglieder. Die verschiedenen Interessen spiegeln sich im Angebot der Sportarten wieder. In den 20er Jahren wurde neben den bekannten Schwerathletik-Disziplinen, wie Ringen, Gewichtheben, Jonglieren mit Rundgewichten (Rundgewichtsriegen), auch Rasenkraftsport betrieben, zum Beispiel Hammer- und Gewichtwerfen, Tauziehen und verstärkt auch Leichtathletik. Boxen und Faustball tauchen in den Aufzeichnungen ebenfalls auf.

Sportliche Wettkämpfe wurden vor allem mit den Nachbargemeinden aus Musberg, Plienigen, Vaihingen, Kaltental und Heslach ausgetragen.

Heute sind dies Stadtteile von Stuttgart und Leinfelden-Echterdingen, die aber bis heute teilweise Vereine mit Kraftsportdisziplinen haben.

Sport- und Kulturaktivitäten standen während dieser Zeit nicht im Widerspruch.

Sehr beliebt waren die Theateraufführungen des Vereins. Die Theatergruppe war besonders um die Jahre 1923/1924 für ihre guten Aufführungen im Waldhorn-Saal

bekannt. Gespielt wurde an Kirchweih und an anderen Vereinsfesten Stücke wie „Der Glockenguss zu Breslau“ oder

„Der Wildschütz“. Dabei wurden meistens mehrere Vorstellungen angesetzt, denn auch in den Nachbargemeinden Altdorf und Hildrizhausen herrschte reges Interesse an die Darbietungen der Theatergruppe.

1925

Bei den Mitgliederzahlen wurde 1925 die „Hunderter Marke“ erreicht bzw. überschritten. Der Verein zählte 115 Mitglieder – Aktive, Passive und eine sogenannte Damenriege.



Hoch dekoriert und stolz: der KSV-Athlet



Ein Bild aus den Anfangsjahren: Die Athleten von „Spartania“ auf einem Grundstück zwischen der Schlosstraße und dem Schönbuch-Saal an der Tübinger Straße.